



# IG Dinkel

Schweizerische Interessengemeinschaft  
zur Förderung des Dinkels aus den  
angestammten Gebieten

## Mangelsituation 2020/21 – Notmassnahmen beschlossen

Erstmals seit der Einführung des Pflichtenhefts für UrDinkel anno 1996 sind nicht Missernten der Grund für die aktuelle Mangelsituation bei UrDinkel: es kommt aufgrund der Corona-bedingten Lockdowns zu Verwerfungen im Dinkelmarkt. So hat im Frühjahr 2020 der Verkauf von Mehl im Detailhandel und bei Direktvermarktern schlagartig stark zugenommen. In der Folge konnten nicht mehr alle Mühlen bis zur Ernte 2020 beliefert werden und diverse Verkaufsgestelle blieben während 2-3 Monaten leer.

Die Ernte 2020 brachte – auf einer gegenüber 2019 um rund 10% gesteigerten Fläche – eine durchschnittliche Erntemenge hervor. Diese Erntemenge wird leider nicht ausreichen, um die bestehende Lücke bis zur Ernte 2021 zu schliessen. Zwar konnte die Belieferung inzwischen wieder vollständig aufgenommen werden und UrDinkel ist (wieder) überall erhältlich, aber im Frühjahr 2021 droht erneut ein Lieferstopp, da die Verkäufe an die Privathaushalte mit dem 2. Lockdown unverändert stark bleiben und damit die Versorgungslücke weiterbesteht.

Als erste Notmassnahme hat der Vorstand der IG Dinkel an seiner Sitzung vom 13. August 2020 einstimmig beschlossen, die fehlende Menge alter Dinkelsorten in Bio-Qualität auf dem Importmarkt zu beschaffen und so die Lieferlücke auszugleichen. Der entsprechende Antrag der Geschäftsstelle der IG Dinkel basiert auf dem Pflichtenheft für UrDinkel, Kapitel 7.3.a). Der Importanteil darf gemäss Beschluss 10% nicht übersteigen, auch wenn die Obergrenze zur Erfüllung der Swissness-Vorlage sogar 20% erlauben würde. Zum Einsatz kommen ausschliesslich Posten, die Bio-Suisse-Knospe-zertifiziert sind.

In der Praxis zeigt es sich als Herausforderung, die Bedarfsmenge auf den Importmärkten wunschgemäss zu beschaffen, weil international nur wenige reine, alte Dinkelsorten angeboten werden. Die Produzenten der umliegenden Länder setzen seit einigen Jahren grossmehrheitlich auf Hohertrags-Dinkelsorten, die von Dinkel und modernem Weizen abstammen. Dinkel alter Sorten in Bio-Qualität ist zudem deutlich teurer als UrDinkel IP-SUISSE. Die Massnahme ist deshalb alles andere als lukrativ. Nichtsdestotrotz wäre die Dinkel-Branche bereit, namhafte Beträge in die Liefersicherheit investieren, wenn denn überhaupt Posten angeboten würden.

Im Verlauf des Herbsts und Winters 2020/21 stellte sich heraus, dass nur ein Bruchteil der benötigten Mengen beschafft werden kann. Der Vorstand beschloss deshalb in seiner Sitzung vom 4. Februar 2021, die Notmassnahme auf das Kapitel 7.3.b) auszuweiten. Somit kann auch Dinkel Suisse Garantie, sofern aus alten Dinkelsorten bestehend, für UrDinkel-Produkte eingesetzt werden. Hier ist mit einem Mengenpotential von max. 5% zu rechnen. Gleichzeitig beschloss der Vorstand, eine Preissteigerung von mindestens Fr. 5.-/100 kg auf die Ernte 2022 hin, um den UrDinkel-Anbau strukturell zu fördern, sowie die Verlängerung der Notmassnahmen bis Juni 2022.

Die IG Dinkel kann auch mit diesen erweiterten Massnahmen die Lücken leider nicht vollständig schliessen. UrDinkel ist und bleibt ein Naturprodukt. Neue Ernten müssen abgewartet werden.

Frühere Notmassnahmen wurden jeweils von 70-80% der befragten UrDinkel-Konsumenten bejaht. Wir gehen davon aus, dass die Zustimmung auch in dieser speziellen Situation hoch bleibt, damit die Lieferketten für den wertvollen Schweizer UrDinkel nicht unterbrochen werden müssen.

Interessengemeinschaft Dinkel, im Frühjahr 2021